

Ein Tag, der zu dreieinhalb Jahren wird

AUSWAHL: Norbert Schalm setzt in der Nachwuchsakquise auf viele Instrumente – eines davon ist der Girls' Day. Angelika Samara hat auch daran teilgenommen und bei ihm eine Ausbildung zur SHK-Anlagenmechanikerin begonnen.

VON BERND LORENZ

Es heißt: Im Leben sieht man sich immer zweimal. Doppelt so oft könnten es Schülerinnen und Schüler jedoch mit Norbert Schalm zu tun bekommen. Pro Jahr stellt der Unternehmer bis zu zwölf neue Auszubildende ein. An zwei Real- und einer Gesamtschule in Mönchengladbach sucht er nach neuen Anlagenmechanikern für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Technischen Systemplanern, Bürokaufleuten sowie Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierern. „Wir begleiten die Schüler kontinuierlich von der achten bis zur zehnten Klasse im Rahmen der Berufsorientierung“, erklärt der Geschäftsführer der H. Schalm GmbH. Der Girls' Day ist dabei ein Baustein seiner systematischen Bewerberauswahl.

Angelika Samara kennt Norbert Schalm seit der Neunten. „Unser Klasse hat an einem einwöchigen Berufsorientierungscamp teilgenommen, bei dem mehrere Handwerksberufe vorgestellt worden sind“, erinnert sich die ehemalige Schülerin der Gesamtschule Volksgarten. Dass ein technischer Beruf für sie infrage kommen könnte, hatte sich schon beim Girls' Day zuvor angedeutet. „Ich war bei der Firma Voith, die Anlagen für die Papierindustrie herstellt und montiert.“ Der nächste Mädchenzukunftstag bei der Firma Schalm und ein daran anschließendes 14-tägiges Schulpraktikum brachten ihr weitere Klarheit – und das Angebot für eine Lehrstelle. „Bei der Berufswahl hat mir der Girls' Day sehr geholfen“, steht für Angelika Samara fest.

Zum Girls' Day lädt Norbert Schalm rund 20 Mädchen in die Kreishandwerkerschaft ein. „In den modernen Werkstätten lernen sie die technischen Berufe Kfz-Mechatroniker, Elektroniker, Metallbauer und natürlich schwerpunktmäßig den Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik kennen“, sagt der Unternehmer. Außerdem werden die Schülerinnen mit allgemeinen Informationen versorgt und können Fragen stellen. Bislang fällt die Ausbeute neuer „Azubinen“ allerdings eher mager für die H. Schalm GmbH aus: Angelika Samara und eine junge Frau, die ihre Ausbildung im zweiten Jahr wegen einer Knieverletzung abgebrochen hat. „Müsste ich unsere Auszubildenden nur aus dem Girls' Day rekrutieren, würde das nicht funktionieren.“

Dennoch hält Norbert Schalm am Mädchenzukunftstag fest. Für ihn ist Berufsorientierung ein Geben und Nehmen. „Wir können von den Schulen nicht nur verlangen, dass sie uns die besten handwerklich begabten Zehntklässler schicken“, meint er. Seine Gegenleistung ist ein langfristig angelegtes, breit gefasstes Angebot für die Berufswahl an den drei Partnerschulen. Dazu zählen neben dem Girls' Day das Berufsorientierungscamp, Betriebsbesichtigungen, Berufsfelderkundungen, Praktika, Messebesuche mit Schülern und Infoveranstaltungen für Schulabgänger. „Man kennt sich, man sieht sich regelmäßig. Dadurch erhalten wir mehr als ausreichend Bewerbungen.“

Im Sommer 2013 hat Angelika Samara als eine von bundesweit 133 jungen Frauen die dreieinhalbjährige Ausbildung zur SHK-Anlagenmechanikerin begonnen. Bei den



Norbert Schalm hat Angelika Samara nach dem Girls' Day und einem zweiwöchigen Schülerbetriebspraktikum eine Lehrstelle angeboten. Nach ihrer Ausbildung möchte die junge Frau am liebsten in der Industrieservicesparte des SHK-Betriebs weitermachen.

jungen Männern waren es 10.500. Damit der Anteil weiblicher Azubis in den gewerblich-technischen Berufen steigt, hoffen die Girls'-Day-Veranstalter unter anderem auf den Vorbildeffekt. Norbert Schalm auch. Er setzt Angelika Samara beim Mädchenzukunftstag für die Nachwuchsakquise ein. „Sie erzählt sehr lebendig und authentisch davon, was sie in ihrer Ausbildung erlebt hat.“ Positive Werbung für den Beruf habe die 20-Jährige auch mit ihrer Teilnahme am Fotoshooting von Germany's Power People der Verlagsanstalt Handwerk gemacht. Sie schaffte es 2015 als eines von zwölf Models in den Kalender.

Technisch versierten Frauen könnte das Unternehmen vom Niederrhein durchaus eine berufliche Perspektive bieten. Ideal einsetzbar wären sie etwa im häuslichen Kundendienst sowie in der Badplanung und -gestaltung. „Mit einer Anlagenmechanikerin kommunizieren die Kundinnen auf einer ganz anderen Ebene als mit einem sehr technisch geprägten Monteur“, denkt Norbert Schalm. Seine Auszubildende kann er dafür aber nicht gewinnen. Nach der Lehre würde Angelika Samara gerne für die Industrieservicesparte der H. Schalm GmbH arbeiten. „Große Dampfkesselanlagen für die industri-

„Man kennt sich, man sieht sich regelmäßig. Dadurch erhalten wir mehr als ausreichend Bewerbungen.“

NORBERT SCHALM, UNTERNEHMER

TERMIN

Girls' Day ist an jedem vierten Donnerstag im April, in diesem Jahr also am 27.4. Freie Praktikumsplätze können die Betriebe online in der Rubrik „Unternehmen + Organisationen“ ins Girls'-Day-Radar eintragen. Der Mädchenzukunftstag hat sich bewährt: Seit 2001 haben mehr als 1,7 Millionen Mädchen daran teilgenommen. 40 Prozent der Teilnehmerinnen möchten laut der Organisatoren im kennengelernten Beruf ein Praktikum machen oder eine Ausbildung beginnen. Rund ein Drittel der Unternehmen, die mehrfach am Girls' Day aktiv waren, hätten mittlerweile Bewerbungen von ihren ehemaligen Tagespraktikantinnen erhalten. Die Handwerkskammer Münster gibt Tipps für einen gelungenen Girls' Day. Der zweiseitige Flyer kann aus dem Internet heruntergeladen werden.

handwerksblatt.de/einstieg

elle Wärmeversorgung reizen mich mehr als die Heizungsanlagen in Einfamilienhäusern.“

Die Berufsorientierung geht an einer entscheidenden Gruppe völlig vorbei. Norbert Schalm nennt sie scherzhaft „die Dauer-schüler“. Nach seiner Meinung und der vieler Kollegen aus dem Handwerk müssten alle Lehrer in den Sommerferien ein zweiwöchiges Praktikum machen. „Dann erleben sie hautnah, wie vielfältig, interessant und zukunftsweisend unsere Berufe sind.“ Für Lehrerinnen wäre die Teilnahme am Girls' Day schon mal ein guter Anfang.

lorenz@handwerksblatt.de